

# Genau gucken, was gebraucht wird

Neuhäuser Schüler packen für Flüchtlingen aus der Ukraine Hygienetaschen

Sascha Nitsche

Die Kartons sind teilweise so schwer, dass ein Schüler alleine sie nicht tragen kann. Zu voll sind sie mit Shampoo, Seife und Zahnpasta gepackt. Das ist auch wichtig. Denn all das, was die Schüler der Grund- und Oberschule (GOBS) in Neuhaus am Montagmorgen in einen Kleintransporter des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB) packen, wird dringend benötigt.

Und zwar nur wenige Kilometer entfernt. Hier liegt Sumte, in dessen ehemaligem „Bürodorf“ die Notunterkunft des Landkreises Lüneburg eingerichtet worden ist, die den Menschen, die vor dem Krieg in der Ukraine geflohen sind, ein erstes Ankommen in der Region ermöglichen soll.

„Wir überlegen schon lange, wie wir helfen können“, erzählt Diana Ullrich, Konrektorin der GOBS. Sie nutzte dann die Gunst der

Stunde, als Landkreis und Gemeinde am Mittwoch der letzten Woche in Sumte das Großprojekt Notunterkunft vorstellten und machte Nägel mit Köpfen. „Ich habe

*„Es war keine Pflicht. Aber das, was hier zusammengekommen ist, ist wirklich toll. Ich bin absolut überwältigt.“*

**Diana Ullrich**  
Konrektorin der GOBS

dort gefragt, was gebraucht wird und man wies uns auf Hygieneartikel hin“, berichtet die Lehrerin weiter. Keine weiteren 24 Stunden später war ein Elternbrief mit dem Anliegen formuliert, dass die Kinder gerne Taschen mit Hygieneartikeln packen können.

Und der Rest, der darauf folgte, versetzt Diana Ullrich noch immer ins Stauen. „Es war keine Pflicht. Aber das, was hier zusam-

mengekommen ist, ist wirklich toll. Ich bin absolut überwältigt“, sagt die Konrektorin und blickt noch einmal in den ASB-Kleinbus, der bis zum Dach mit Kartons und Taschen gefüllt ist. Die fast 300 Schüler der GOBS, die sich auf die Standorte in Neuhaus und Tripkau verteilen, haben im Schnitt weitaus mehr als nur eine Tasche pro Kind gepackt. Somit gibt es in Sumte nun auch schon einen gewissen Vorrat an diesen Utensilien. So zumindest ist die Einschätzung von Mitarbeitern von ASB und Deutschem Roten Kreuz (DRK), die die Taschen und Kartons am Morgen aus Neuhaus abholten und im Laufe des Montags die ersten 200 Geflüchteten in der Notunterkunft, die ASB und DRK gemeinsam betreiben, erwarteten.

„Wir haben das auch etwas gestaffelt. Die kleineren Kinder haben die Taschen für ihre Altersgenossen gepackt. Die Älteren, Eltern und Lehrer haben sich um die Versorgung der

Jugendlichen und Erwachsenen gekümmert“, schildert Diana Ullrich, das System hinter der Aktion, an der sich die Schüler sofort gerne beteiligt haben, wie sie auf Nachfrage verriet.

Das Ganze soll dabei nicht einmalig gewesen sein. „Mit dem Landkreis ist abgesprochen, dass wir solche Taschen jetzt erstmal die nächsten zwei Wochen, bis zu den Osterferien, weiter packen. Wir bekommen dann das Material vom Landkreis geliefert“,

erklärt Diana Ullrich weiter. Sie, wie auch die Schüler, freut sich, dass sie nun auch ihren Beitrag zur Unterstützung der Geflüchteten leisten kann. Denn natürlich geht der Krieg in der Ukraine an den Lehrern und Schülern der GOBS nicht vorbei. Und wie schon die Masse der ersten von Eltern und Schülern gespendeten Hygieneartikel in den liebevoll gepackten Taschen zeigt, berührt das Schicksal der Ukrainer sie sehr.



Im Kleintransporter vom ASB ist kaum noch Platz. So viele Hygieneartikel haben Lehrer, Schüler und Eltern der GOBS für die Notunterkunft in Sumte gespendet.

Foto: Sascha Nitsche